

Anerkennung für Herzogstädter Sportler

Bürgermeisterin lud zu einem Sektempfang im Rathaus ein

Osterhofen. Von Weltmeistern über Deutsche Meister bis hin zu Bayerischen Meistern: Die Herzogstädter sind sportlich aktiv und dabei sehr erfolgreich. Aus diesem Grund organisierte Bürgermeisterin Liane Sedlmeier einen kleinen Sektempfang für verdiente Sportler aus der Stadtgemeinde, um mit ihnen auf ihre Erfolge anzustoßen. Unter den Sportlern sind Stock-Car-Fahrer Marcus Bauer, Motorcross-Fahrer Jürgen Loher, Orientierungsläufer Georg Reischl, Westernreiterin Stella Pfeffer sowie Stock-Car-Fahrer Albert Willmerding, der berufsbedingt nicht an der Ehrung teilnehmen konnte.

Die Disziplinen der fünf Sportler könnten unterschiedlicher nicht sein. Der Senior unter ihnen ist Georg Reischl: Mit seinen 85 Jahren hat er im Orientierungslauf schon zahlreiche Titel geholt. Georg Reischl ist unter anderem Bayerischer Meister in der Langdistanz der Orientierungsläufer, Deutscher Meister in der Langstrecke und holte den 35. Meistertitel in der Mitteldistanz. Sein wohl größter Erfolg ist der Weltmeistertitel, den er sich heuer in Riga (Lettland) erlief. Davor wurde er Vize-Weltmeister in Brasilien. „Ich laufe immer weiter“, lacht Reischl. Im Alter von 40 Jahren fing er mit dem Lauf an, nachdem er ein Video über diesen gesehen hatte. „Das Video war auf schwedisch. Ich habe kein Wort verstanden, dennoch hat mich der Lauf fasziniert“, erinnert sich der 85-Jährige. Verlaufen habe er sich übrigens nie, lediglich einmal aufgegeben. „Das war beim Teamauf. Ich wäre zu rückgegangenen, aber ein Mitstreiter wollte das nicht.“

Die jüngste im Bunde ist Stella



Für ihre sportlichen Erfolge wurden (v.l.) Motorcross-Fahrer Jürgen Loher, Stock-Car-Fahrer Marcus Bauer, Westernreiterin Stella Pfeffer sowie Orientierungsläufer Georg Reischl (r) von Bürgermeisterin Liane Sedlmeier (2.v.r.) geehrt.

– Foto: Jörjs

Pfeffer. Seit Sommer wohnt die 15-Jährige mit ihrer Mutter Susanne Morawietz in Oberdorf. Ihre große Leidenschaft ist das Westernreiten. Mit sieben Jahren saß sie zum ersten Mal im Sattel. „Schon als Baby hat mich meine Mutter bei Ausritten mitgenommen. Da bin ich immer eingeschlagen“, sagt die Pferdenärrin. Das passiert der 15-Jährigen mittlerweile nicht mehr. Mit nur acht Jahren hat Stella Pfeffer, damals noch mit ihrem Shetlandpony Daisy, bei einem bundesweiten Casting vor über 5000 Zuschauern mitgemacht. „Mein Pony hat mir so viel beigebracht“, erzählt sie. Bei den German Open ist sie fast jedes Mal ins Finale gekommen, falls nicht, dann war sie nur eine Platzierung davon entfernt. Mit dem Jugendquintett des Team Bayern belegte die 15-Jährige den 3. Platz. Zudem ist sie in den Disziplinen „Pleasure“ und „Western-Riding“ jeweils Bayerische Meis-

terin. Einmal im Monat fahren Mutter Susanne Morawietz und Stella Pfeffer zu einem professionellen Trainer. Den Rest der Zeit trainiert die 15-Jährige allein mit ihrer Stute „Smart Zip Rose“, Rufname „Rose“. „Anfangs beherrschte Rose nur eine Disziplin, sie hat aber sehr schnell dazugelernt“, freut sich die Besitzerin.

Seit 20 Jahren unter den Top drei

Etwas mehr Pferdestärken dürfen es bei Jürgen Loher sein. Der 51-Jährige Motorcross-Fahrer belegte heuer den 3. Platz beim Österreich-Cup. Zudem wurde er Zweiter beim MX-Hobby-Championship-Cup. Im Vorjahr belegte er in beiden Disziplinen den ersten Platz. Seit nunmehr 20 Jahren ist Jürgen Loher immer unter den ersten drei seiner Altersklasse. Die 51-Jährige hat ein-

fach Freude an dem Sport. Dennoch sei es schon manchmal hart, erzählt Loher. „Man bricht sich eben manchmal drei Rippen.“ Auch er müsse immer wieder seinen Schweinehund überwinden. Am Ende ist er aber jedes mal froh, dass er diesen Sport ausüben darf. „Der liebe Gott meint es wirklich gut mit mir und meinem Körper.“ Eines der schönsten Momente für Jürgen Loher ist es, wenn er den Start gewinnt. „Das ist ein tolles Gefühl, wenn man weiß, dass alle anderen in deinen Aufspuff gucken müssen.“

Lediglich ein paar blaue Flecken hat Stock-Car-Fahrer Marcus Bauer in seiner 20-jährigen Rennerfahrung davongetragen. „Die Sicherheit bei den Rennen ist sehr gut“, erklärt er. Trotzdem sei natürlich immer eine gewisse Verletzungsgefahr vorhanden. Die gebe es allerdings auch bei anderen Sportarten, findet Bauer. Der 43-Jährige ist Vorsitzender

des Motorsportclub MSC Pitz-Bulls. Zur Ehrung hatte er seine eigens ermannte „Marcus-Bauer-Fangemeinschaft“ dabei. Bei der Vorbereitung auf ein Rennen verbringt Marcus Bauer die meiste Zeit in der Garage und schraubt an seinem Auto. „Die Renndauer ist relativ kurz. Man fährt fünf Minuten.“ Bereits Marcus Bauers Vater fuhr Stock-Car. Mittlerweile trägt Marcus Bauer die Titel Deutscher Einzelmeister in der Klasse verbaut über 1800 ccm sowie Bayerischer Meister, ebenfalls in der Klasse verbaut über 1800 ccm.

Neben einer Flasche Sekt überreichte Bürgermeisterin Liane Sedlmeier den Sportlern eine Blumenwiese mit eingraviertem Stadtwappen. Ebenfalls geehrt wurde Stock-Car-Fahrer Albert Willmerding, der berufsbedingt leider abwesend war. Albert Willmerding ist Vorsitzender im Motorsportclub SCT Bandera und Bayerischer Meister in der Klasse verbaut bis 1800 ccm. –